THE WOLFF OF WALL STREET SPEZIAL: GREAT RESET & 3. WELTKRIEG

Posted on 23. Juli 2022

Es ist Ende Juli 2022 und die Welt befindet sich in einem Umbruch von gewaltigen Dimensionen. Die Auswirkungen sind so immens, dass man sich die Frage stellen muss: Erleben wir möglicherweise nicht nur den Great Reset, sondern auch den Beginn des 3. Weltkriegs?

Sehen wir uns, um die Frage zu klären, die beiden anderen Weltkriege einmal an:

Der 1. Weltkrieg von 1914 bis 1918 war ein Kampf um die Nachfolge Großbritanniens als führender Weltmacht und um deren rohstoffreiche Kolonien. Anwärter für die Nachfolge waren das Deutsche Reich und die USA, die beide in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts einen gewaltigen Wirtschaftsaufschwung erlebt hatten.

Der große Verlierer am Ende des 1. Weltkriegs war das Deutsche Reich, das 1919 im Vertrag von Versailles zu hohen Reparationszahlungen, hauptsächlich an Großbritannien, Frankreich und Italien, verpflichtet wurde.

Der große Gewinner waren aber nicht die USA als Nation, sondern die Großbanken der Wall Street. Sie haben den Krieg zunächst durch die Vergabe von Krediten an die verschiedenen Kriegsparteien finanziert. Als Deutschland den Krieg zu gewinnen drohte, haben sie die Regierung in Washington, die sich drei Jahre lang aus dem Krieg herausgehalten hatte, 1917 erpresst und zum Eingreifen gedrängt. Auf diese Weise haben sie sich ihr Geld zuzüglich Zinsen über die Reparationszahlungen von den Regierungen in London, Paris und Rom zurückgeholt.

Man muss also feststellen: Während der vier Jahre, in denen 16 Millionen Menschen ihr Leben verloren haben, waren es die Großbanken der Wall Street, die den Krieg im Hintergrund finanziert, angetrieben und schlussendlich am meisten davon profitiert haben.

Im 2. Weltkrieg war das nicht anders. Er wird uns immer als ein Kampf der Demokratie gegen den Faschismus dargestellt. Das entspricht aber nicht der Wahrheit. Die Nationalsozialisten wären ohne die Geldpolitik der Wall Street niemals an die Macht gekommen. Es waren die US-Großbanken, die den Konsumrausch der Zwanziger Jahre durch massive Kreditvergabe ermöglicht und sein Ende durch den

Crash von 1929 herbeigeführt haben. Die Massenarbeitslosigkeit, mit der die Grundlage für den Aufstieg der NSDAP gelegt wurde, war vor allem eine Folge dieses Crashs.

Während des Krieges haben sich die US-Banken dann durch finanzielle Unterstützung aller Seiten erneut als Kriegstreiber im Hintergrund betätigt. Am Ende wurden sie dafür sogar reichlich belohnt: Nachdem diesmal 66 Millionen Menschen ihr Leben verloren hatten, hat die Politik ihnen 1944 in Bretton Woods ein neues globales Finanzsystem auf den Leib geschneidert, durch das sie in den Folgejahren finanziell bis in den letzten Winkel der Erde vordringen konnten.

Inzwischen ist ein Dreivierteljahrhundert vergangen, in dem wir zuerst den Nachkriegsboom und dann die Deregulierung des Finanzsystems erlebt haben. Das Ergebnis beider Prozesse besteht darin, dass die Macht der Wall Street heute größer ist als jemals zuvor. Zudem hat sich im Hintergrund eine neue Kraft gebildet, die wesentlich stärker ist als einzelne Banken. Dabei handelt es sich um die großen Vermögensverwalter mit BlackRock und Vanguard an der Spitze. Sie zählen inzwischen bei allen Großbanken der Wall Street - ob JPMorgan, Citigroup, Bank of America oder Goldman Sachs - zu den Hauptaktionären und haben sich mittlerweile auch die wichtigsten Zentralbanken der Welt unterworfen.

Wir haben es also im Finanzsystem mit der größten Machtkonzentration aller Zeiten zu tun. Dazu kommt, dass mit den IT-Konzernen im Silicon Valley eine neue Branche entstanden ist, die inzwischen mit diesen Vermögensverwaltern verschmolzen ist. BlackRock, Vanguard und Co. sind nämlich auch die Hauptaktionäre von Alphabet, Amazon, Apple und Microsoft.

Dieses absolut gigantische Kartell aus Vermögensverwaltern und IT-Konzernen hat, weil es weltweit nicht nur das Geld, sondern auch die Daten beherrscht, mehr Macht als irgendeine Kraft in der gesamten Geschichte der Menschheit an sich gerissen. Es hat allerdings auch ein historisches Problem:

Die auf Rekordhöhe getriebenen Finanzmärkte verlangen nach immer neuem Geld und immer niedrigeren Zinsen. Da wir bei den Zinsen aber 2020 bei null angekommen sind und sie nicht ins Negative gedrückt werden können, bleibt nur noch die Geldschöpfung. Die aber führt in die Geldentwertung. Um die wiederum einzugrenzen, muss man die Zinsen erhöhen. Das aber erschwert die Rückzahlung von Krediten,

und die befinden sich zurzeit auf einem Allzeithoch. Zudem driftet die Welt gerade in eine Rezession, also eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung.

Der digital-finanzielle Komplex sitzt daher in einer historischen Klemme. Was also tun?

Nun, Kriege sorgen für steigende Kurse der Rüstungskonzerne, treiben die Finanzmärkte an, erhöhen die Kreditnachfrage wegen der Umstellung von der Friedens- auf die Kriegswirtschaft und schaffen nach der Zerstörung durch den Wiederaufbau massenweise Arbeitsplätze. Kriege sind ein gewaltiger Wirtschaftstreiber.

Kriege sind aber auch ein hervorragendes Ablenkungsmittel von den wahren Problemen der Zeit. Durch die Schaffung von Feindbildern lässt sich die Mehrheit der Bevölkerung sehr leicht in die Irre führen.

Betrachtet man die aktuelle Situation ganz nüchtern, dann muss man feststellen: All das, was Kriege bewirken, ist momentan in höchstem Maße gefragt. Was läge für die Mächtigen in dieser Situation also näher als auf Krieg zu setzen und die vorhandenen Konfliktherde entweder – wie in der Ukraine bereits geschehen – zu entzünden oder - wie vor Taiwan oder im Nahen Osten - ständig vor sich hinköcheln zu lassen, um sie bei Bedarf ebenfalls in Brand zu setzen?

Wenn uns der 1. und der 2. Weltkrieg etwas gelehrt haben, dann dies: Entscheidend sind nicht die Politiker. Es nützt in unseren Tagen nichts, auf Scholz, Macron, Biden, Putin oder Xi Jinping zu schauen. Deren Funktion besteht darin, uns alle abzulenken, uns in die Irre zu führen und so der Agenda einer anderen Kraft den Weg zu bereiten. Wenn wir wissen wollen, was uns droht, müssen wir auf diese andere Kraft im Hintergrund schauen, und dann stellen wir fest:

Sämtliche Voraussetzungen für einen 3. Weltkrieg sind zurzeit erfüllt. Und die Politik zeigt bereits in der Ukraine, dass sie wieder einmal keine Hemmungen hat, sich der Agenda im Hintergrund zu unterwerfen und Menschen in den Tod zu schicken.

Das alles sind keine guten Aussichten, aber wir sollten uns immer wieder ins Gedächtnis rufen: Die Mehrheit der Menschen lässt das alles nur deshalb geschehen, weil sie die Hintergründe nicht durchschaut

und der Politik und auch den Medien vertraut.

Dieses Vertrauen aber ist in den vergangenen zweieinhalb Jahren bereits heftig erschüttert worden und wird in den vor uns liegenden Wochen und Monaten noch stärker erschüttert werden. Der digital-finanzielle Komplex hält nämlich nur aus einem Grund eisern an seiner kompromisslosen Strategie fest: Weil es für ihn keine andere Möglichkeit gibt, seine Macht zu erhalten.

Das aber heißt nichts anders, als dass sich uns allen ein historisches Zeitfenster eröffnet, in dem Aufklärung auf fruchtbaren Boden treffen, vielen die Augen öffnen und damit möglicherweise eine historische Wende einleiten kann.